



Engel in allen Varianten.

HBS

Ein Strauss voller Geschenkideen

Stein Treffpunkt für Alt und Jung aus dem Fricktal war am Freitag und Samstag der gemeinsam von der Stiftung Menschen mit einer Behinderung im Fricktal (MBF) und Hobbykünstlerinnen des Gemeinnützigen Frauenvereins Stein sowie zahlreichen Helfern durchgeführte Adventsmarkt mit vielen kreativen, originellen und weihnachtlichen Dekorationen und Geschenkideen, alles «made im Fricktal». Trotz Kälte und Nässe liessen sich die Fricktaler vom Kommen nicht abhalten. Denn es ist bekannt, in den Kreativ- und Werkateliers der Stiftung MBF werden jedes Jahr Heerscharen von Engeln und originelle Kunstwerke hergestellt, und auch die Hobbykünstlerinnen von Stein präsentieren immer wieder kreative Neuheiten. Das Angebot war gross, entsprechend gross auch die Qual der Wahl.

Es war eine «Win-win-Situation». Einerseits konnte die Bevölkerung ihre Solidarität mit den behinderten Mitmenschen zeigen und andererseits konnte man zauberhafte Geschenke und weihnachtliche Dekorationen für Gross und Klein erwerben. Für die Kinder gab es eine Geschichten-Erzählerin sowie das beliebte «Lebkuchen-Verzieren». Stimmungsvoll waren auch die musikalischen Darbietungen. Die hauseigene Band Sandhasen sowie Musikschulen und Ensembles aus dem ganzen Fricktal boten ein abwechslungsreiches musikalisches Rahmenprogramm. Aufwärmen und kulinarisch verwöhnen lassen konnte man sich in der Kaffeestube und im Festzelt. (HBS)

Römer lebten in mehrstöckigen Häusern

Frick Grosses Interesse bei den Führungen auf dem Ausgrabungsgelände am Gänsacker

VON HANS CHRISTOF WAGNER

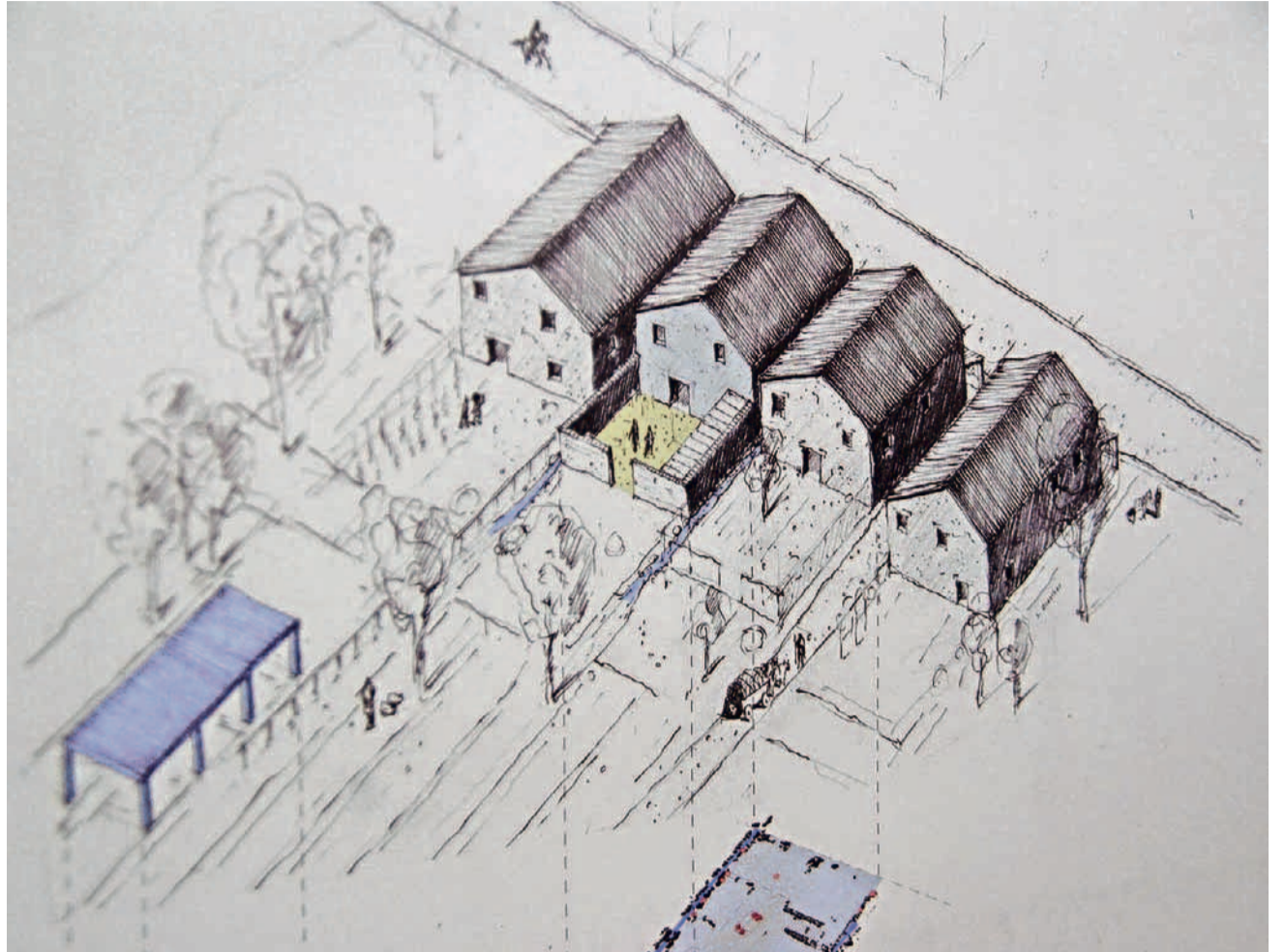
Das nasskalte Wetter hielt die Besucher nicht vom Kommen ab. So drängten sich am Samstagmorgen rund 50 Personen auf dem vom Regen aufgeweichten Areal. Luisa Galioto, Bereichsleiterin Ausgrabungen der aargauischen Kantonsarchäologie, hiess sie willkommen. Sie führte aus, dass das Fricker Ausgrabungsgelände einst an einer Kreuzung zweier römischer Strassen lag. Bei der vorgefundenen Siedlung handle es sich eher um eine bäuerlich-handwerkliche. Und gerade deshalb liessen ihre Überreste wichtige Rückschlüsse auf die Sozial- und Wirtschaftsstruktur der damaligen Zeit zu.

Aufgrund der grossen Zahl wurden die Besucher in mehreren Gruppen über das Areal geführt. Raphael Annaheim, der eine Gruppe übernommen hatte, berichtete davon, dass seit Ausgrabungsbeginn im September sich 15 Mitarbeiter der Kantonsarchäologie auf dem Gelände befinden. Sie werden ihre Arbeit noch bis Weihnachten fortsetzen, danach ist bis März Pause. Von Frühjahr bis August haben sie dann wieder Zeit,

«Das Ausgrabungsgelände lag einst an einer Kreuzung zweier römischer Strassen.»

Luisa Galioto von der Kantonsarchäologie

Fundamente freizulegen sowie Funde zu machen und diese zu dokumentieren. Danach wird das 1500 Quadratmeter grosse Gelände mit Wohnhäusern bebaut. Finanziert wird das 1,5-Millionen-Franken-Projekt durch einen Kredit des Kantons. «Grosser Rat und Regierungsrat haben die Ausgrabungen genehmigt», sagte Annaheim.



Reihenhäuser auf römische Art – so haben die antiken Häuser in Frick vermutlich ausgesehen.

Nach zweimonatiger Tätigkeit kennen die Experten schon einige Details aus der römischen Geschichte Fricks. Sie wissen aufgrund der freigelegten Fundamente, dass die Menschen damals schon in mehrgeschossigen Häusern lebten, die unseren heutigen Reihenhäusern ähnelten: bis zu 23 Meter lang und mit dem Giebel zur Strasse ausgerichtet. Wohnen und Arbeiten waren darin unter einem Dach vereint. Gesichert ist laut Luisa Galioto schon jetzt, dass die Siedlung vom 1. bis zum 3. Jahrhundert nach Christus bestanden

hat. Aber noch sind ihre tatsächlichen räumlichen Dimensionen unbekannt.

Knochen, Tafelgeschirr und Nägel

Am Samstag konnten die Besucher auch einen Blick auf die in Frick gemachten römischen Funde werfen. Zahlreiche Tierknochen von Hunden, Schafen, Schweinen, Wildtieren und Rindern waren darunter. Aber auch Tonscherben und Bruchstücke von Terra sigillata, eines höherwertigen Tafelgeschirrs, sowie Nägel aus Eisen gehören dazu. Ein Grossteil der

Funde stammt aus einem mehrere Meter tiefen Schacht, den die Archäologen freilegten. Darin wurden in der Antike vermutlich Lebensmittel und andere Vorräte gelagert, um diese frischzuhalten.

Werden auf dem Areal Funde gemacht, säubern diese Mitarbeiter zunächst, dokumentieren und datieren sie grob. Doch die eigentliche wissenschaftliche Arbeit wird erst danach beginnen. Erst dann werden die Fachleute die Geschichte der römischen Besiedlung Fricks schreiben können.

Mösch erhält seine Golfausrüstung

Frick Die Versammlung gab mit grossem Mehr einen Projektierungskredit von 270 000 Franken für die hintere Bahnhofstrasse frei.

VON STEFAN GYR

An der Sommer-Gemeindeversammlung in Frick schlug ein Stimmberechtigter zur allgemeinen Erheiterung vor, einen sanierungsbedürftigen Brunnen als Abschiedsgeschenk im Garten des Noch-Gemeindeamanns Anton Mösch aufzustellen. Möschs Antwort: «Da wäre mir dann ein Golfschlägerset schon viel lieber.» Diese Golfausrüstung bekam er jetzt zum Dank für seine langjährige Tätigkeit an der politischen Spitze der Gemeinde. «Humorvoll, jovial und ein bisschen hemdsärmelig.» So beschrieb Vizeammann Christian Fricker den Gemeindevater, der nach 24 Jahren als Ammann und insgesamt 28 Jahren als Gemeinderat abtritt.

«Anton Mösch hat seine Sache gut gemacht und darf stolz sein.»

Christian Fricker, Vizeammann

Mösch sei ein «zupackender, volksnaher Gemeindeammann» gewesen. Er habe sich stets für regionale und überregionale Anliegen eingesetzt und sich auch um kleine Geschäfte mit «feurigem Engagement» gekümmert. Im Dorf seien alle der gleichen Meinung, sagte Fricker: «Anton Mösch hat seine Sache gut gemacht



Christian Fricker übergibt Anton Mösch (l.) das Abschiedsgeschenk. STG

und darf stolz sein.» Zu Ehren von Mösch spielte an der Gemeindeversammlung die Musikgesellschaft auf. An unvergessliche gemeinsame Erlebnisse erinnerte der Bürgermeister der deutschen Partnergemeinde Frickingen, Joachim Böttinger, der bald ebenfalls aus dem Amt scheidet.

Platz für 270 neue Einwohner

Unbestritten waren an der Gemeindeversammlung die politischen Geschäfte. Den beantragten Projektierungskredit von 270 000 Franken für die hintere Bahnhofstrasse mit Werkleitungen bewilligten die 162 anwesenden Stimmberechtigten mit grossem Mehr. Die Strasse soll der einst das neue Baugebiet in der Lammet erschliessen. Mit der Revision der Nutzungsplanung wurde die ehemalige Industriezone für Wohnüber-

bauungen geöffnet. 270 neue Einwohner sollen hier Platz finden. In Frick bestehe ein grosser Bedarf an Wohnraum für Familien, erklärte Gemeinderat Thomas Stöckli.

Mit klarem Mehr wurde auch das Budget 2014 genehmigt. Es sagt bei einem unveränderten Steuerfuss von 99 Prozent ein Plus von 15 000 Franken voraus. Hinzu kommen 354 000 Franken, die aus der neu geschaffenen Aufwertungsreserve entnommen werden, wie Vizeammann Christian Fricker erklärte. Die Investitionen werden auf 4,4 Millionen Franken veranschlagt. Rolf Schwager, der abtretende Präsident der Finanzkommission, legte den Finger auf den hohen Finanzbedarf der Gemeinde und mahnte: «Die Finanzkommission sieht den Steuerfuss von 99 Prozent gefährdet.»

Ortsbürger stutzen die Kompetenzen

Eiken Die Ortsbürger beschränken Kompetenzen Delegation an Gemeinderat. Gemeindeammann Yvonne John wurde mit Ehrenbürgerrecht verabschiedet.

In einer aus Kreisen der Ortsbürgerkommission vorbereiteten Aktion stützten die Ortsbürger in ihrer Versammlung die langjährige Kompetenzen Delegation an den Gemeinderat bei Landgeschäften massiv. So steht dem Gemeinderat nur noch eine Kompetenz für den Erwerb von Grundstücken von 100 000 Franken pro Fall und Rechnungsjahr zu (statt 500 000 Franken pro Fall und 1 Million Franken pro Rechnungsjahr).

Die Kompetenz zum Verkauf und Tausch von Grundstücken wurde gänzlich gestrichen. Kritisiert wurde der zu günstige Industrielandverkauf an die Häring AG und die ungenügende Einflussnahme der Ortsbürgerkommission auf Entscheidungen des Gemeinderates bei Landgeschäften.

Diskussionslos wurden die Stimmenzähler und Finanzkommissionsmitglieder der Einwohnergemeinde für eine weitere Amtsperiode auch für die Belange der Ortsbürgergemeinde für zuständig erklärt und die Voranschläge 2014 genehmigt.

96 von 1441 Stimmberechtigten besuchten die Einwohnergemeindeversammlung. Zum Auftakt wartete die Musikgesellschaft zu Ehren der scheidenden und der neu gewählten Gemeinderatsmitglieder mit stimmungsvollen Klängen auf. Ohrwürmer wie «Oh Susanna, wie isch doch s' Läbe schön ...» oder «smoke on the water» waren beste Referenz einer intakten mit vielen jungen Leuten durchmischten Dorfmusik vor deren 150. Jubiläumjahr.

Zustimmung zu allen Geschäften
Den Sachgeschäften wie neues Friedhof- und Bestattungsreglement,

Die Kompetenz zum Verkauf und Tausch von Grundstücken wurde gänzlich gestrichen.

den Krediten für die Gesamtanierung der Gemeindestrasse «Gässli» (Strassenbau 110 000 Franken, Schmutz- und Sauberwasserkanalisation 115 000 Franken,

Wasserleitungersatz 140 000 Franken) wurde die Zustimmung erteilt, Ebenso dem Gemeindebeitrag von zirka 140 000 Franken an die Umbaumaassnahmen bei der ARA Bad Säkingen, in welcher die Eiker Abwässer geklärt werden, sowie das Budget 2014 mit einem Steuerfuss von unverändert 114 Prozent.

Mit der Verleihung des Ehrenbürgerrechts wurden die Verdienste der abtretenden Frau Gemeindeammann Yvonne John speziell gewürdigt. Verabschiedet wurde auch Gemeinderat Urs Martin Suter. (MWE)